



Die Fischerei in unverbauten Flüssen ist ein besonderes Naturerlebnis.

Foto: R. Klingler

Von Martin Schoissegger, Bewirtschaftler & Betreiber von „Fliegenfischen mit Herz“, www.fhm.at

# Kein Besatz bei ausreichender Naturverlächung

Keinen Besatz zu tätigen klingt für viele Fischer/innen schon mal falsch. Wer hat aber – lange bevor es überhaupt Menschen auf der Erde gab – Fische besetzt? Warum gibt es denn überhaupt noch Fische? Führen die Besatzmaßnahmen wirklich überall zu üppigen Fischbeständen oder verfolgen halt viele den fragwürdigen Ansatz: „wenn der Besatz nicht funktioniert hat, müssen wir halt noch mehr be- setzen?“

Die sogenannte „Urforelle“ ist praktisch in jedem Gebiet eine andere Linie, es gibt also nicht die eine Urforelle für ganz Tirol oder Österreich. Da den Durchblick zu bewahren ist sehr schwer, zumal viele Fischzüchter/innen ihre Fischer und Setzlinge wild hin und her tauschen. Leider kommen dann beim „Besatz“ Fische zum Einsatz, die weit weg von gewässereigenen oder zumindest regionalen Linien sind. Eier aus Dänemark werden auf Eis geliefert und Tanklastwagen mit Fischen aus Polen oder Italien bringen die Fische für den Besatz. Oft mit dem Argument „wächst besser ab“ oder „kämpft stärker“ oder „sieht schöner aus“ und manchmal auch großwüchsigsten Äschenstämme der Welt und können sonst auch auf unsere Natur

An dieser Stelle äußern sich Fischer/innen und Bewirtschaftler/innen zu aktuellen Themen und Problemen. Die hier geäußerten Ansichten und Argumente müssen sich nicht mit der Meinung des Verbandes decken und sollen zum Nachdenken und Mitdiskutieren anregen.

## ANMERKUNG

Von Zacharias Schähle MSc. Zu einer Null-Besatzpolitik gehört auch, dass man mit dem natürlichen Potential der Natur zufrieden ist und nicht mehr abschöpft, als natürlich nachwächst. Dies muss über ein angemessenes und bedachtes fischerliches Management (Entnahmeregel, Begrenzung Fischereidruck, schonende Angeltchniken usw.) sichergestellt werden.



Natürliche Gewässerstrukturen sind für einen gesunden Fischbestand essentiell. Foto: fhm.at

stolz sein. Die bei uns heimischen Fische mit ihren Genen sind seit Jahrtausenden an unsere Bedingungen angepasst. Die Instinkte dieser wilden Fische führen natürlich dazu, dass sie nicht leicht zu überlisten bzw. zu fangen sind. Doch das stellt doch die Herausforderung für uns Fischerinnen und Fischer dar und bietet Ansporn uns laufend zu verbessern. Ebenso müssen wir akzeptieren, dass die Natur launisch ist und nicht immer so will, wie wir gerne hätten. Somit ist ein Schneidertag auch ein schöner Tag, wenn man das Naturerlebnis als solches zu schätzen weiß.

## Null-Besatzpolitik am Ribbach

überhaupt nicht etablieren konnten und offensichtlich sehr schnell abgewandert bzw. eingegangen sind. Vergleicht man die historischen Bedingungen des Ribbachs mit den Aufzuchtbecken einer konventionellen Fischzucht, verwundert dies auch nicht.

« Ebenso müssen wir akzeptieren, dass die Natur launisch ist und nicht immer so will, wie wir gerne hätten. »

Die Fischbestandserehörungen und Fangstatistiken am Ribbach zeigen, dass sich ohne Fischbesatz ein wunderbarer Fischbestand und eine faszinierendere Fischerei entwickeln kann, sofern eine ausreichende natürliche Vermehrung möglich ist. Erfolgt eine schonende Fischerei mit angepasster fischerlicher Entnahme (z. B. Entnahmefenster), pendelt sich der Fischbestand auf ein natürliches Niveau ein und kann zur Beeinträchtigung der Wildfischpopulation kommen.

Tatsache ist, dass bei einer großangelegten wissenschaftlichen Fischbestandserehörung am Ribbach keine einzige Regenbogenforelle nachgewiesen werden konnte, obwohl über mindestens 10 Jahre Regenbogenbesatz stattfand. Die lokale Bogenforellenpopulation war hingegen in einem sehr guten Zustand. Als ich den Besatz mit Regenbogenforellen eingestellt habe, ist das nur den bayrischen Kollegen auf gefallen, die plötzlich im Staubecken am Ende meines Revieres keine Regenbogen mehr fingen. Man sieht also, dass sich im gegenständlichen Revier die Besatzfische

mehr fingen. Man sieht also, dass sich im Ende meines Revieres keine Regenbogen und am „Ribbach“ ansehen. Karten- reserverierungen sind über [www.heffish.com](http://www.heffish.com) möglich.



Martin Schoissegger  
E-Mail: [m.schoisssi@gmail.com](mailto:m.schoisssi@gmail.com)  
Hp: [www.fhm.at](http://www.fhm.at)  
Foto: fhm.at